

Sprachlehre

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1981)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprachlehre

Von Präpositionen

Der Grammatiker Götzinger schreibt: „Der Satz: Die Kinder sind Schule, hat keinen Sinn. Wir sehen wohl, daß Kinder und Schule in einem gewissen Verhältnis stehen; aber wir wissen nicht, in welchem. Um dieses Verhältnis kennenzulernen, ist noch ein Wörtchen nötig; zum Beispiel: Die Kinder sind in der Schule / ohne Schule / aus der Schule / vor der Schule / außerhalb der Schule. Solche Wörtchen, die das Verhältnis zweier Dinge bezeichnen, heißen Verhältniswörter oder Präpositionen.“

Die Schwierigkeit bei manchen Präpositionen liegt in der Anwendung des richtigen Falles. Diese Verhältniswörter regieren den Genitiv: wegen, während, anstatt, um...willen, ungeachtet, vermöge, diesseits, jenseits, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, unfern, laut, längs, kraft, vorbehaltlos, zuzüglich, mangels u. a. m.

Unter diesen sind besonders die beiden Präpositionen ‚wegen‘ und ‚während‘, die beständig zu Fehlern Anlaß geben. Namentlich wir Schweizer bringen immer wieder ‚wegen‘ mit dem Dativ in Verbindung; daran ist das verflixte ‚wegen dem‘ schuld; das klingt uns in den Ohren, und darum sagen oder schreiben wir „wegen dem Krieg“, „wegen dem Unfall“, „wegen dem Buch“. Das ist einfach falsch. Eine Ausnahme mit dem Dativ gibt es allerdings, wenn das Substantiv ein unveränderliches Numerale (Zahlwort) bei sich hat: während vier Jahrhunderten, während fünf Sitzungen, während zehn Jahren.

Die Zahlwörter von eins bis drei sind jedoch flexierbar, also muß man sagen: während eines Jahrhunderts (nicht: während einem Jahrhundert), während zweier Sitzungen, während dreier Jahre.

Auch werden oft Fehler gemacht mit den Präpositionen ‚laut‘ und ‚längs‘; es muß heißen: laut des Textes, längs des Stromes. Beachtung soll auch die Doppelpräposition ‚um...willen‘ finden; hier wird das Substantiv eingeschoben: um des Festes der Drei Heiligen Könige willen. Ferner hat, wie vermerkt, die Präposition ‚außerhalb‘ den Genitiv, dagegen das Verhältniswort ‚außer‘ den Dativ. Diesen Dativ regieren überdies noch die Präpositionen: mit, nach, zu, aus, bei, von, nebst, samt, nächst, seit, binnen, entgegen, zuwider, gegenüber und gemäß.

Eugen Teucher

Wortbildung

Kann man auf Klavieren klavieren?

Sonderbar: Wir sagen, daß jemand frühstückt, aber daß er frührschoppt, sagen wir nicht. Manche Leute fachsimpeln gern, aber keiner einfaltpinselt. Es kommt vor, daß einer schweinigtelt, aber er schmutzfinkelt nicht. Will sagen: Aus den einen Substantiven werden Verben abgeleitet, aus den anderen nicht.